

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto bellegen.

Inseraten- und Abonnements-Aannahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Kanzler Dr. Schuschnigg über die Lage

DIE REGIERUNG GEGEN JEDEN VERSUCH EINER INNEREN ÄNDERUNG DER STAATSTRUKTUR UND FÜR VERTEIDIGUNG DER UNABHÄNGIGKEIT ÖSTERREICHS.

Wien, 1. März. Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg berief für gestern abends eine Vertrauensmännerversammlung der Vaterländischen Front ein, wobei er eine längere Rede hielt, in der er die Richtlinien für die weitere Tätigkeit der V. F. anzeigte. Der Bundeskanzler erklärte offen, daß die Bundesregierung fest entschlossen sei, jedem Versuch einer Abänderung des Regimes und der inneren Ordnung des Staates entgegenzutreten. Jede politische Betätigung in Oesterreich bleibe nach wie vor lediglich im Rahmen der Vaterländischen Front. Die Regierung wünsche eine Aussöhnung mit den Nationalsozialisten, doch müßten sie jede Aktion auffassen, die geeignet wäre, die Selbständigkeit Oesterreichs zu gefährden.

Der Bundeskanzler schilderte sodann den Vertrauensmännern gewisse Details über die Vorgänge in Graz sowie über die Maßnahmen, die die Wiener Regierung zur Sicherung der inneren Ordnung und Ruhe getroffen habe. Der Kanzler erzählte u. a., Graz sei nur der Sammelpunkt für einen Marsch gegen Wien gewesen, welches von allen Seiten hätte konzentrisch eingenommen werden sollen. Der Plan der Nationalsozialisten sei gewesen, in Wien ungeheure Demonstrationen zu veranstalten und den Rücktritt der Regierung zu fordern.

Es habe sich — wie der Bundeskanzler betonte — um eine Verschwörung gegen die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Oesterreichs gehandelt. Aus diesem Grunde habe die Regierung sich genötigt gesehen, die Wehrmacht auf die Straßen zu schicken,

um auf diese Weise den festen Willen der Regierung zu bekunden, die Unabhängigkeit Oesterreichs rücksichtslos und unerbittlich zu verteidigen.

Graz, 1. März. Der Bundesminister für Inneres Dr. Seyß-Inquart hat gestern im Rundfunk mitteilen lassen, daß er nach Graz kommen werde, um in seiner Eigenschaft als Bundesleiter des volkspolitischen Referats der V. F. eine Vertrauensmännerversammlung der Nationalsozialisten abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit wollte Dr. Seyß-Inquart Richtlinien für die Eingliederung der nationalen Elemente in die V. F. mitteilen. Die Regierung hat diese Zusammenkunft des Innenministers mit seinen Gesinnungsgenossen verboten. Gleichzeitig wurde der für den 6. März in Linz in Aussicht gestellte »Deutsche Tage« verboten, der als Dankeskundgebung für Hitler und Dr. Schuschnigg geplant war. In Linz war auch Innenminister Dr. Seyß-Inquart als Redner angemeldet.

Graz, 1. März. Die Schließung der Mittelschulen erstreckt sich auf alle Mittelschulen Steiermarks, ferner auf die Grazer Hochschulen und auf die Montanistische Hochschule in Leoben, da es sich herausgestellt hatte, daß der überwiegende Teil der Hörer, Schüler und Professoren nationalsozialistisch gesinnt ist. Die Regierung will vor Wiedereröffnung des Unterrichts eine Säuberung des Professoren- und Lehrkörpers durchführen. Der Zeitverlust im Lehrbetrieb, der auf diese Weise entstehen muß, soll auf diese Weise behoben werden, daß später eine entsprechende Verkürzung der Ferien erfolgt.

Konflikt zwischen Kammer und Senat

Paris, 1. März. Zwischen dem Senat und der Kammer ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Der Senat weigert sich nämlich, den von der Regierung ausgearbeiteten und von der Kammer bereits genehmigten Entwurf des Arbeitskodex in der ursprünglichen Fassung anzunehmen. Dadurch wurde aber eine peinliche Situation geschaffen, da mit 28. Feber die bisherigen 7000 Kollektivverträge abgelaufen sind, während die neuen Arbeitsbestimmungen mit heutigem Tage nicht in Kraft treten. In den Wandelgängen verdrängt sich das Gerücht, daß die Regierung die alten Kollektivverträge um 14 Tage verlängern und inzwischen die Krise heraufbeschwören werde.

Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages.

Wien, 1. März. Der österreichisch-deutsche Handelsvertrag, der ursprünglich bis 31. Dezember 1937 in Kraft war,

nur nützen kann. Die Westmächte sollen nirgends eine Verminderung ihres Prestiges erleben. Die Balkanunion ist daher in Mittelmeerfragen jener Faktor, der geeignet ist, etwaige widersprechende Interessen der beiden westlichen Mächteblöcke auf einen Nenner zu bringen. Hierbei kommt der Türkei hinsichtlich der Dardanellen eine ganz besonders starke Bedeutung zu.

Wenn schließlich noch erklärt wurde, daß die Staaten der Kleinen Entente fest ent-

schlossen seien, sich in die Angelegenheiten anderer Staaten nicht einzumischen, gleichzeitig aber auch darauf beständen, daß sich das Ausland nicht in die innenpolitischen Angelegenheiten der Balkanunion einmische, — so ist damit ein Grundriss geprägt, wie er hinsichtlich der gegenseitigen Respektierung der Nationen schöner nicht formuliert werden kann. Ankara war im großen und ganzen ein positiver Beitrag zur Gesamtberuhigung Europas.

Hoover in Genf.

Genf, 1. März. Der ehemalige amerikanische Staatspräsident H. Hoover ist gestern aus Paris in Genf eingetroffen, um mit Persönlichkeiten des Völkerbundes in Fühlung zu treten.

Holland anerkennt Abessinien-Annexion.

Rom, 1. März. Der neue holländische Gesandte Hubrecht hat seine Akkreditiv dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien überreicht.

Die III. Internationale und Frankreich.

Paris, 1. März. In dem neuen Manifest, welches die Kommunistische Internationale an die französische Arbeiterschaft gerichtet hat, heißt es, die Rote Armee stehe der Arbeiterklasse der

ganzen Welt zur Verfügung. Der »Jour« und die anderen Blätter der Rechten fordern die Arbeiter auf, die Kommunisten scharf im Auge zu behalten, da sie nur einen günstigen Augenblick abwarten, um Frankreich zu zerstören.

Die Tonnage der Panzerschiffe.

London, 1. März. Die englischen, amerikanischen und französischen Sachverständigen werden heute in London eine nichtoffizielle Sitzung abhalten, um die japanische Antwort auf die in Tokio wegen der Tonnage der Panzerschiffe überreichte Note zu erörtern.

Jugoslawischer Senator nach der Türkei.

Beograd, 1. März. Wie aus Sarajevo berichtet wird, ist der Senator Uzeiraga Hadžihasanović in die Türkei abgereist, wo er sich eine Zeitlang aufhalten wird.

Neue italienische Kriegsschiffe.

Rom, 1. März. Gestern sind der Zerstörer »Zenieri« und das Torpedoboot »Fartenore« der italienischen Kriegsmarine vom Stapel gelassen worden.

Italienischer Vortrag über jugoslawische Literatur.

Fiume, 1. März. Vor der Fiumaner Hochschülerorganisation sprach gestern der bekannte italienische Schriftsteller und Uebersetzer aus dem Serbokroatischen Slowenischen Prof. Umberto Urbani über Jugoslawiens Schrifttum.

Luft- und Seemannsübungen in Gibraltar.

Malta, 1. März. Heute werden zur Ueberprüfung der Verteidigungsanlagen von Gibraltar Luft- und Seemannsübungen beginnen, die vier Tage dauern werden. Es werden auch mehrmals Luftschulübungen stattfinden, bei denen feindliche Flieger überfallen die Nachtlager auf die Stadt und die Verteidigungsanlagen durchführen werden.

„Echo de Paris“ hat sein Erscheinen eingestellt.

Paris, 28. Feber. Geitern hat das seit 84 Jahren bestehende „Echo de Paris“, dessen führender Mitarbeiter in der Außenpolitik Bertinaz gewesen war, sein Erscheinen eingestellt. Das Blatt gehörte in den letzten Jahren zu den reichhaltigsten Befürwortern des sowjetrussischen Bündnisses. Daneben galt es in früheren Jahren als Sprachrohr des französischen Generalstabes.

83-Meter-Sprung in Garmisch-Partenkirchen. Auf der Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen fand am Sonntag ein Sprungwettbewerb statt, den der Deutsche Toni Eisgruber mit 79 und 81 Meter gewann. Außer Konkurrenz stand er 83 Meter.

Debakel der belgischen Fußballauswahl. In Rotterdam erlitt am vorigen Sonntag die belgische Fußballauswahl im Kampfe gegen Holland eine schwere Niederlage von 7:2 (1:0). Die Belgier brachen in der letzten Viertelstunde vollkommen zusammen.

Börse

Zürich, 1. März. Devisen: Beograd 10, Paris 14.0675, London 21.5950, New-York 430.25, Brüssel 73.05, Mailand 26.64, Amsterdam 240.825, Berlin 164.123, Wien 75.00, Prag 15.12, Warschau 81.75, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch.

In den Niederungen noch mildes, auch nachts frostfreies Wetter, wechselnde, meist leichte Bewölkung, zeitweise Niederschläge. Auf den Bergen Schneefälle und Temperaturrückgang.

Mittwoch Heringsschmaus

Nachschneitzel und andere Fischspezialitäten in den gemütlichen Brauhauskellereien. Es ladet köstlich ein M. J. Golob.

Ankara

Ohne Zweifel, in einem sachlichen amtlichen Kommuniqué ist in Ankara zum Abschluß der Tagung des Bündigen Rates der Balkanunion erklärt worden, daß Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei — bedauerlicherweise fehlt noch immer Bulgarien — entschlossen sind, die bisherige Politik der Wahrung des Friedens in diesem Teile Europas und die Zusammenarbeit sowohl unter sich selbst als auch mit den Großmächten fortzusetzen. Die vier Staaten, deren Vertreter Mitte des Monats Kemal Atatürk gewesen waren, konnten die Einigung auf diese Formel umso leichter finden, als sie von Erwägungen der Verunft geleitet wird. Zwar gab es eine platonische Erklärungsform für den Genfer Bülldbund, gleichzeitig aber auch die der Genfer Theorie und Praxis widersprechende, realpolitischen Erwägungen entspringende Anerkennung des italienischen Imperiums. In dem Kommuniqué heißt es ganz lapidar: „Die Abessinien-Frage existiert nicht mehr für die Länder des Balkanbundes.“ Und so ist diese Balkanunion ein sachliches Instrument wirklicher Friedenspolitik geworden, indem sie durch die Anerkennung des Imperiums die Bräuterei zu den englisch-italienischen Verhandlungen antwortete. Die Konjunktur von Ankara, auf der Jugoslawien durch den Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Milan Stojadinović vertreten war, hat gezeigt, daß die mit dem Genfer Pakt und dem Bülldbund verknüpften Hoffnungen der Völker immer mehr verblasen, da sich die Staaten — unbekümmert um die Grundzüge der Genfer Juristen — selbst die Formel ihrer wechselseitigen Beziehungen suchen und meist auch finden.

Ankara ist der sinnfällige Ausdruck des neuen Realismus der Völker und ihrer Staatsmänner. Man verläßt sich nicht mehr auf die internationalen Einrichtungen zur Herstellung einer utopischen Sicherheit, sondern verschafft sich diese Sicherheiten auf eigene Faust und nach eigenem Gewissen. Wenn Jugoslawiens kluger Regierungschef Dr. Stojadinović diese Sicherstellungen nicht in den Pakt mit Sofia und Rom gesucht hätte, so wäre wir angesichts der vagen Versprechungen einer künftigen, noch gar nicht genau definierten kollektiven Sicherheit alles eher als gesichert. Die Balkanunion hat den gleichen gesunden Realismus bewiesen. Sie hat in ihrem friedlichen Zweckverband vier Staaten, die direkt oder indirekt Anrainer des Mittelmeeres sind. Da nun Italien neben England die führende Mittelmeer-macht ist, hätte es keinen Sinn, sich mit einem schänen Blick auf Genf zu weigern, die Tatsache des Römischen Imperiums anzuerkennen. Das haben die Staatsmänner Jugoslawiens, Rumaniens, Griechenlands und der Türkei aber auch nicht getan; sie anerkannten eine fertige Tatsache.

Die Balkan-Union hat in diesem Zusammenhange noch einen zweiten vernünftigen Schritt getan: sie ist ebenso auch für die Zusammenarbeit mit England und Frankreich, weil diese Zusammenarbeit dem Frieden

Die italienisch-englischen Verhandlungen

Beginn der Verhandlungen am 7. März.

London, 1. März. Die Vorbereitungen für die englisch-italienischen Verhandlungen werden noch einige Tage in Anspruch nehmen. Der englische Botschafter Lord Perth wird erst Ende dieser Woche nach Rom zurückkehren. Die Verhandlungen werden etwa 6 bis 8 Wochen dauern. Die kommende Einigung soll alle diejenigen Fragen umfassen, die in das gentleman agreement nicht einbezogen worden waren. Einige Probleme sollen bei Seite gelassen werden, so u. a. die Frage einer italienischen Anleihe, die von der Londoner City behandelt werden soll. Der City will man die Möglichkeit der Finanzierung der italienischen Industrien geben. Die Spanien-Frage soll dem Nichtmischungsausschuß überlassen werden, der sicherlich neue Schwierigkeiten haben wird, da Deutschland und Italien — obzwar sie den britischen Vorschlag der Freiwilligenzurückziehung angenommen haben — die Forderung erheben, daß eine neue Kontrolle der Pyrenäen-Grenze eingesetzt werde, und zwar zu einer Zeit, in der die internationale Kommission für die Kontrolle der Freiwilligenzurückziehung nach Spanien abgehen soll. Ein heikles Problem ist auch die Frage der englisch-italienischen Flottenparität im Mittelmeer. Die englischen Grundforderungen werden von Board of Trade und der Admiralität ausgearbeitet werden.

Oswald Mosley lobt Chamberlain

London, 1. März. In Leeds hielt der englische Schwarzhemdenführer Sir Oswald Mosley eine Rede, in der er lobende Worte für Chamberlains Außenpolitik fand. Die Politik der Annäherung an Italien und Deutschland sei für England von größtem Interesse. Mosley erklärte ferner, Englands Lage sei vor der Demission Edens sehr kritisch gewesen. Es habe eine Situation gedroht, in der der Krieg unvermeidlich geworden wäre. Eden habe eine Politik gemacht, deren Ziel darin bestand, den Krieg mit kriegerischen Mitteln zu verhindern. Nun habe Chamberlain die Gefahr rechtzeitig erkannt und eine neue Politik begründet, die die Entspannung gebracht habe.

Furchtbare Zugstallastrophe

Bukarest, 1. März. Auf einer Station bei Timocara ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein Motorexpreß stieß in der beauftragten Station in einen Güterzug. Der größte Teil der beiden Züge wurde zerrümmert. Bis jetzt wurden 65 Leichen geborgen, während 20 Personen schwer verletzt wurden.

Balkanunion anerkennt das Italienische Imperium

DIE GRUNDSÄTZE DER ANKARA-KONFERENZ. — ZUSAMMENARBEIT MIT FRANKREICH, ENGLAND UND ITALIEN.

Ankara, 1. März. (Avala.) Nach der Tagung der vier Mitglieder des Ständigen Rates der Balkanunion wurde die nachstehende amtliche Mitteilung erlassen:

Der Ständige Rat der Balkanunion ist in Ankara am 25., 26. und 27. Feber 1938 unter dem Vorsitz des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas zu einer Tagung zusammengetreten, an der der jugoslawische Ministerpräsident Dr. M. Stojadinović, der rumänische stellvertretende Außenminister Petrescu-Comnen und der türkische Minister des Außen Ruschdi Aras teilgenommen haben.

1. Die Vertreter der Staaten der Balkanunion haben grundsätzlich alle Fragen der allgemeinen politischen Lage erörtert, wobei zunächst diejenigen Fragen behandelt wurden, die diese Staaten selbst angehen. Uebereinstimmend konnte festgestellt werden, daß die Balkanunion eine sehr fruchtbare Rolle für die Festigung des Friedens und für die Befriedung dieses Teiles Europas spielt. Wie immer wurde auch diesmal die vollständige und restlose Uebereinstimmung und Einvernehmlichkeit manifestiert, die heute stärker und fester ist als je zuvor.

2. Die Staaten der Balkanunion erklären ihre Ergebenheit an die Grundsätze, die den Völkerbundpakt von allem Anfang an erfüllt haben und sind entschlossen, auch weiterhin loyale Mitglieder der Genfer Liga zu bleiben. Die Tätigkeit dieser Institution muß aber bedingungslos dem Grundsatz der Respektierung der politischen Unabhängigkeit und der Gleichberechtigung mit den anderen Mitgliedern der Liga entsprechen. Da die Staaten der Balkanunion fest entschlossen sind, sich in die innerpolitischen Angelegenheiten anderer Staaten nicht einzumischen, sind sie auch entschlossen, niemanden die Einmischung in die eigenen innerpolitischen Angelegenheiten zu gestatten.

3. Zur Beratung gelangten auch Fragen, die sich auf die Mittelmeerpolitik beziehen. Der Rat konnte feststellen, daß die von der Balkanunion von allem Anfang an bestimmte Politik unverändert fortbestehen bleibt, d. i. eine Politik der guten Beziehungen und der Mitarbeit zur Erhaltung des Friedens, und zwar mit jeder der Hauptmächte auf diesem Meere: Großbritannien, Frankreich und Italien. Die Balkanunion hat diese Politik in vollständiger Eintracht zur Durchführung gebracht und hiebei fruchtbringende Anstrengungen gemacht, um die Beziehungen der vier Mitgliedstaaten mit den drei genannten Großmächten zu verknüpfen. Für die

Balkanunion existiert die Abessinien-Frage nicht mehr. In Durchführung dieser Politik haben die genannten Staaten sehr viel für die Festigung der Freundschaftsbeziehungen mit den Mächten getan.

In dieser Reihenordnung ist die Idee Jugoslawiens, welches einen Freundschaftspakt mit Italien unterzeichnet hatte, im Einklang mit den Beziehungen, die die übrigen Mitglieder der Balkanunion schon vorher mit Italien eingeleitet haben. Der Ständige Rat der Balkanunion hat festgestellt, daß Jugoslawien inzwischen einen bevollmächtigten Minister in Rom ernannt hat, der beim König von Italien und Kaiser von Aethiopien akkreditiert ist. Auch Rumänien, welches sich heute in einer ähnlichen Lage befindet, hat den Entschluß gefaßt, ohne Aufschub einen neuen Gesandten in Rom zu ernennen. In diesem Zusammenhange haben auch Griechenland und die Türkei beschlossen, ihren Standpunkt bezüglich Abessiniens mit jenen der beiden anderen Mitgliedstaaten in Einklang zu bringen, um so die Zusammenarbeit im Mittelmeer zu erleichtern.

4. Der Ständige Rat ratifizierte die Beschlüsse der letzten Tagung des Wirtschaftsrates der Balkanunion.

5. Der Ständige Rat beschloß, auch weiterhin der Nichtmischungspolitik hinsichtlich Spaniens treu zu bleiben. Die Staaten der Balkanunion können jedoch ihre Agenten bei General Franco zwecks Wahrung ihrer Wirtschaftsinteressen ernennen.

6. Metaxas und Ruschdi Aras haben einen Zusatz zum Abkommen beantragt, welches die beiden Staaten im Rahmen der bestehenden Verträge bindet.

7. Der Rat hat beschlossen, die kommenden Tagungen im September 1938 in Genf und im Feber 1939 in Bukarest abzuhalten.

Skupština

Abgeordneter Dr. Jančić (Maribor) für Förderung der Kulturbedürfnisse der Draustadt.

Beograd, 1. März. Gestern behandelte die Skupština den ganzen Tag über das Budget des Unterrichtsministeriums, welches sich auf 1.118 Millionen Dinar stellt. Unterrichtsminister Stefan Magarašević gab eine eingehende Darstellung der Schul- und Erziehungsverhältnisse, die eine merkliche Verbesserung auf allen Gebieten erfahren hätten. An der Debatte beteiligte sich auch Dr. Jančić, der sich mit der materiellen mißlichen Lage der Universität Ljubljana und mit der Ueberfüllung der Mittelschulen in Ljubljana, Maribor und Celje befaßte. Redner verwies darauf, daß die Professoren an den Mittelschulen überlastet seien, andererseits warten allein in Slowenien 160 Kandidaten auf eine Professur. In den Grenzgebieten fehlen noch etwa 24 Volksschulen und 58 Lehrer. Redner setzte sich dafür ein, daß der Staat den Mariborer Geschichtsforscherverein in der Herausgabe des »Časopis« unterstützen möge, ebenso auch den Museum-Verein und das Theater, dessen Jahressubvention von 300.000 auf 500.000 Dinar zu erhöhen wäre.

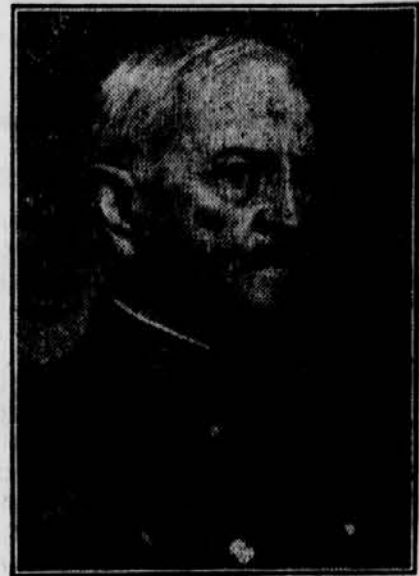
Morgen Tribunal in Moskau

21 Angeklagte erwarten ihr Todesurteil. »Evening News« über Stalin.

London, 1. März. Die gesamte Londoner konservative Presse befaßt sich mit dem morgen in Moskau beginnenden Theater-Prozeß gegen 21 ehemalige hohe Funktionäre der Räteunion. Die Blätter heben hervor, daß auf Grund der von Wischinski erhobenen Anklage, lautend auf Hoch- und Landesverrat sowie Trotzismus, ausschließliche Todesurteile und die sofortige Vollstreckung zu erwarten sein. Da unter den 21 Angeklagten auch mehrere Di-

plomaten sich befinden, ist das Interesse für den Prozeß noch größer. »Evening News« schreibt in diesem Zusammenhange: »Entweder sind in der Sowjetunion alle Menschen verrückt geworden oder aber ist Stalin der blutigste Tyrann, denn die Geschichte der Menschheit aller Zeiten kennt.« Das Blatt richtet an die englischen Marxisten, die Sowjetrußland immer wieder bewundern, die Frage, wie sie über die Blutmethoden Stalins dächten. Die Sowjetunion entferne sich jedenfalls immer mehr aus dem Kreise der auf ihre Kultur und Gesittung pochende Staaten und müßte die Mitgliedschaft Moskaus in der Genfer Liga einer Revision unterzogen werden. Man könne es England nicht zumuten, mit Henkersknechten an einem Tische zu sitzen.

General Pershing im Sterben



Der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen im Weltkriege, General Pershing, ist an Rheumatismus so schwer erkrankt, daß man mit seinem Ableben rechnen muß. Der General steht im 78. Lebensjahr. (Scherl-Bilderd.-M.)

Abbau der Auslandsvertretungen in der Sowjetunion.

Moskau, 1. März. Estland und Dänemark haben sich entschlossen, ihre Konsulate in Moskau im Laufe des März zu schließen. Die Zahl der Auslandsvertretungen in der Sowjetunion wird dadurch weiter vermindert.

Hlinka tritt nicht in die Prager Regierung ein.

Prag, 1. März. Die Bemühungen, die von Pater Andrej Hlinka geführte Slowakische Volkspartei als die stärkste parlamentarische Vertreterin des slowakischen Volkes zur Teilnahme an der Koalitionsregierung Hodža zu bewegen, sind gescheitert. P. Hlinka hat den Eintritt in die Regierung definitiv abgelehnt und für heuer die Parole ausgegeben: »Die Slowakei den Slowaken!«

Chamberlain warnt die englische Presse.

London, 1. März. Premierminister Neville Chamberlain hielt gestern im Unterhaus eine kurze Rede, in der er die englische öffentliche Meinung aufforderte, bei der Behandlung außenpolitischer Probleme Mäßigung, Duldsamkeit und Vernunft in gleicher Weise zur Anwendung zu bringen, um die internationale Atmosphäre nicht etwa unnötigerweise zu verschärfen.

Die Bolschewikerverchwörung auf Kuba.

Savana, 28. Feber. Nach Mitteilung des Geheimdienstes der kubanischen Armee wurde in den letzten Tagen eine bolschewistische Verschwörung gegen die Regierung von Kuba aufgedeckt. Der Präsident sollte, wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, im Verlauf eines kommunistischen Generalstreiks gestürzt werden. — Aus den beschlagnahmten Geheimakten geht einwandfrei hervor, daß dieses gegen die kubanische Regierung geplante Komplott von ausländischen Bolschewisten angezettelt und organisiert worden ist.

Die Hochzeit des Herzogs von Genoa.

Turin, 28. Feber. Außenminister Graf Ciano, der Vertreter des Regierungschefs bei der Hochzeitsfeier des Herzogs von Genoa, war heute früh in Turin angekommen. Die Persönlichkeiten und die Vertreter der Behörden, die an den Hochzeitsfeierlichkeiten

Das „Auge der Flotte“ wird an Bord genommen



Ein Schnappschuß von einer Uebung der britischen Flotte im Mittelmeer. Hier wird ein Beobachtungsflugzeug, das von den Engländern »Auge der Flotte« genannt wird, wieder an Bord genommen. Das Flugzeug besitzt sowohl Räder als auch Schwimmer, um ihm das Landen auf der Erde und auf dem Wasser zu ermöglichen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ten in Turin teilnehmen, voranmarschieren sich heute vormittags vor dem königlichen Palast. Der Hochzeitszug wurde durch die Königin und Kaiserin, an deren Seite der Herzog von Genoa schritt, eröffnet, der der Königin und Kaiserin mit Königin Johanna von Bulgarien folgte. Zur gleichen Zeit, als sich der Hochzeitszug in die Kreuzkapelle bewegte, näherte sich, von der anderen Seite zur Kapelle kommend, der Zug mit der Braut. Die Trauungszeremonie nahm der Kardinal-Erzbischof von Turin vor. An die kirchliche Trauung schloß sich die Ziviltrauung.

Nikola Fallner gestorben

Zagreb, 1. März. Gestern um 2 Uhr ist der Nestor der kroatischen Musiker und Vorsitzende des Verbandes der kroatischen Gesangsvereine, Nikola Fallner, im Alter von 76 Jahren verschieden. Fallner wurde in Ivanec bei Varaždin geboren, interessierte sich bereits als Student für die Musik und bezog nach seinen Zagreber Universitätsjahren die Konservatorien in Wien und Paris. Seit 1887 betätigte er sich fast durchwegs in Zagreb. Eine Zeitlang war Fallner auch Direktor des Osijekers Theaters. Bis zu seiner Pensionierung war er Dirigent und Direktor der kroatischen Oper.

Aus Ljubljana

Der Faschingdienstag im Zeichen der Lotterieverlosung

Der heutige Faschingdienstag brachte für Ljubljana eine Sensation: die Verlosung der Staatlichen Klassenlotterie in der Metropole Sloweniens. Nach dem Finanzgesetz für das laufende Budgetjahr kann nämlich zu Propagandazwecken die Verlosung, die bisher ausschließlich in Beograd stattfand, auch in anderen Städten, vor allem in Ljubljana und Zagreb, vorgenommen werden. Zum ersten Mal wird sich in der Provinz das Glücksrad in Ljubljana drehen und in der für zehn Tage anberaumten Verlosung der fünften Klasse der laufenden Runde der Klassenlotterie 15.000 Nummern, je 1500 täglich, ausgeschüttet. Den Glücklichen winken außer den Hauptpreisen zu 50.000 bis 400 Tausend Dinar noch Prämien zu 2 und 1 Million Dinar. Die Nummern sowie die Trefferhöhe werden aus den Glücksrädern einige Waisenkinder aus dem Banatsjugendheim hervorholen. An der Spitze der Ziehungskommission steht das Mitglied der Hauptkontrolle Dr. Konrad Schmidt. Die Verlosung findet im Kaufmannsheim statt und ist jedermann zugänglich.

Iu. **Getraut** wurde der Chemiker Ing. Roman Modic mit der Veterinärinspektorstochter Fr. Olga Černe.

Iu. **Promoviert** wurde an der Zagreber Universität der bekannte Sportsmann Marius Avčič aus Ljubljana zum Doktor der gesamten Medizin.

Iu. **Der letzte Weg des Kanzelredners Dr. Opeka** zeigte Montag, welche Wertschätzung der Verstorbene genossen hatte. Im Leichenzuge schritten außer der gesamten Geistlichkeit unter der Führung des Fürstbischöflichen Dr. Rožman u. a. auch Banus Dr. Natlačen, Bürgermeister Dr. Adlešič, die gesamte Feuerwehr, deren Kurat Domherr Dr. Opeka war, usw. Die Leiche wurde nach Vrhnika überführt, wo sie Dienstag vormittags beigesetzt wurde.

Iu. **Die Wiener Sängerknaben** veranstalten eine Tournee durch Jugoslawien und geben Montag, den 7. März in Ljubljana im Unionsaal ein Konzert.

Iu. **Ein Steg** wird über die Ljubljana in Moste als Fortsetzung der Pokopalska ulica gebaut werden.

Iu. **Erfroren**. In Ribnica bei Šmihel in Unterkrain erlitt der Auszügler Matthias Gimpelj nachts auf dem Heimweg einen Sturz, wobei er das Bewußtsein verlor. Da ihm keine Hilfe zuteil wurde, erforderte der alte Mann im Nachtfrost.

»Gestern bin ich doch mit zwei Flaschen Wein die Treppe runtergefallen!«

»Und? Die ganze Sache verschüttet?«

»Wo denkst du hin — nein — ich habe meinen Mund fest zugehalten...«

Deutscher Flottenbesuch

DER DEUTSCHE KREUZER »EMDEN« IN DUBROVNIK EINGETROFFEN.

Dubrovnik, 1. März. Unter dem Kommando des Linienschiffskapitäns Bürckner ist gestern der deutsche Schulkreuzer »Emden« mit insgesamt 785 Mann an Bord im Hafen von Gruž eingelaufen und vor Anker gegangen. An Bord der »Emden« befinden sich 30 Offiziere, 36 höhere Unteroffiziere, 6 Fähnriche, 100 Unteroffiziere, 457 Matrosen und 156 Seekadetten. Nach der feierlichen Begrüßung, die bei solchen Anlässen nach einem genau bestimmten ritterlichen Zeremoniell vor sich geht, verankerten sich die »Emden« und der sie begleitende deutsche Motortanker (Naphthaschiff) vor dem Eingang in den Hafen von Gruž. Die Besatzung begab sich sodann zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in die Stadt. Die Bürgerschaft von Dubrovnik begegnete den »blauen Jungs« von der »Waterkant« überall mit größter Freundschaft und Sympathie.

Die »Emden« kommt aus Tripolis von einer Reise, die sie im Oktober des Vorjahres angetreten hatte. Die Route führte ins Mittelmeer, nach Britisch-, Holländisch- und Portugiesisch-Indien, Eryträa, Griechenland und Tripolis. Aus Dubrovnik sticht die »Emden« mit Kurs auf Korfu in die See. Angelaufen werden noch Toulon und Spanien.

Die »Emden« wurde 1925 erbaut und

verdrängt 6000 Tonnen. Das Kriegsschiff ist 150 Meter lang, 15 Meter breit und hat einen Tiefgang von sechs Meter. Sie ist mit acht 15-Zentimeter-Geschützen, drei Flugzeugabwehrgeschützen zu je 8,8 Zentimeter und 2 Torpedolancierrohren armiert. Die Maximalgeschwindigkeit beträgt 29 Knoten. Die Maschinen entwickeln 46.000 PS. Als Schulkreuzer hat die »Emden« bereits sieben Weltumsegelungen vorgenommen, so daß sie in der Hauptsache bereits den gesamten Erdball umschifft hat. Der Zweck der Fahrten ist die Ausbildung der Seekadetten. Im April werden die an Bord befindlichen Kadetten die Fähnrichsprüfungen abzulegen haben. Unter den sympathischen Offizieren der »Emden« sticht besonders der Kommandant Linienschiffskapitän Bürckner durch seine Erscheinung hervor. Während des Weltkrieges diente er an Bord von Tauchbooten in der Nord- und Ostsee.

Die »Emden« bleibt sieben Tage im Hafen von Gruž. Die Offiziere und Kadetten haben Freikarten für alle Linien der jugoslawischen Staatsbahnen erhalten, damit sie ihren Urlaub ausnützen können. Der deutsche Gesandte v. Heeren ist zur Begrüßung der »Emden« in Dubrovnik eingetroffen.

Traktor dröhnt im Schatten Virgils

DER LANDEPLATZ DES HELDEN AENEAS WIRD MODERNES SIEDLUNGSGELÄNDE. — MUSSOLINI ERSCHLIESST DIE GEFILDE DES ALTEN LAVINIUM.

Durch die neuesten Siedlungspläne Mussolinis werden Gebiete dem modernen Verkehr erschlossen, in denen die römische Urgeschichte spielte und wo einst Held Aeneas von Troja kommend auf italienischem Boden gelandet sein soll.

Die systematische Bodenverbesserung u. Siedlungspolitik Mussolinis hat nicht nur die Riesensümpfe zwischen Volskergebirge und Meer erfaßt, wo an der Küste der Berg der Zauberin Circe aus dem »Pontinischen Acker« steil emporragt. Die neueste Siedlerstadt, f. welche die Pläne bereits feststehen und die Arbeiten am 22. April dieses Jahres eröffnet werden sollen, greift bereits auf den »Latinischen Acker« über. Sie liegt sozusagen vor den Toren Roms oder doch wenigstens seiner alten Hafenstadt Ostia. Ihr Gebiet ist aus Roms Urgeschichte bekannt. An der Latinischen Meeresküste landete einst der Held Aeneas nach seinen Irrfahrten von Troja in der Tibermündung. Nach furchtbaren Kämpfen um das Reich des Königs Latinus gegen den tapferen Rutulerkönig Turnus führte er die ihm versprochene Fürstentochter Lavinia heim. In diesem unwirtlichen, zum Teil stark versumpften Gelände der römischen Campagna gegen die Meeresküste zu, soll jetzt neues Leben erstehen. Wichtige Verkehrsadern werden sich nach der großen Via Appia, nach den westlichen Vororten Roms, nach dem Albanergebirge und auch nach Littoria und den anderen Neugründungen der Pontinischen Ebene hinziehen.

Pomezia ist nun zwar der Name dieser neuen Stadt, angeblich nach einem alten Volksnamen, der so etwas wie »Apfelgarten« (Pomutium) wohl bedeutet, der Wildapfel wird auch schon bei Virgils Schilderung der Gegend erwähnt. Aber »Lavinium« ist der uralte berühmte Name des Geländes, auf dem die jüngste Siedlung erstehen wird. Heute ist ein kleines Dorf Prattica die nächste belebte Stätte, die von Rom sogar mit Autobus erreichbar ist. Es gibt in dieser großartigen wilden Landschaft an der Latinischen Meeresküste noch Wildschweine, auch sogar Stachelschweine und kleine Schildkröten: Sumpf, Buschwald — die sogenannte Macchia, — ein Gemisch aus wilden Myrthen, Wildolive, Ginster, Pistazien und Mastixbüschen, bis zu dreifacher Mannshöhe dort emporragend und fast schon ein Urwald zu nennen, —

gibt der Landschaft den Charakter. Dazu kommt aber strichweise herrlicher Pinienwald, heute als Volkspark Castel Porzino zusammengefaßt — und mehr steppenartig hügeliges Gefilde. Und wie ein riesiger Götterberg, wie von der Meeresküste gesehen in seiner vollen Majestät erkennbar, thront über diesem Lande der Berg des latinischen Bundesheiligtums, der Mont Albanus. Heute ist das beliebte Albanergebirge mit Villen und Ortschaften übersät und mit elektrischen Bahnen zu großen Teilen durchfahrbar. Es ist der Ewigen Stadt auf das Engste verbunden.

Pomezia-Lavinium steht für den Italiener auf dem schicksalsreichsten Boden, zwischen den beiden schon vor Rom genannten uralten Städten dieser Küste, von denen die eine, Laurentum, nur noch eine karge Scherben- u. Ruinenstätte in Sumpf und Busch verstreut ist, die andere, das nicht minder berühmte Ardet, noch ein hübsches burgartiges Städtchen mit allerhand antiken Mauerresten. Virgils »Aeneis«, das Heldengedicht Italiens, ruft diese ganze Gegend und ihre blutige Geschichte bis in alle Einzelheiten uns zurück. Der römische Dichter schildert Laurentum mit dem Helden König Latinus, der die Hand der Tochter Lavinia nach einer alten Prophezeiung für einen aus der Fremde kommenden Eroberer aufbewahrt und deshalb den stürmischen Bewerber Turnus, den Rutulerkönig von Ardea, abweist oder doch hinaußt. Aber da solcher Streit der Helden auch stets ein Streit der Götter für jene Zeit war, in der Aeneas wie in der Ilias, so ist es die unbarmherzige Juno, die den gehaßten Aeneas als Sohn der Venus noch bis ins ferne Land hin verfolgt. Sie erregt den gewaltigen Krieg der Lateiner und ihrer Bundesgenossen rings im ganzen Land gegen die fremden Eindringlinge. Diese holen sich zwar vom Palatinhügel des späteren Rom und von den Etruskern Hilfe, um die versprochene Braut Lavinia und das Reich des Latinus zu behaupten. Aber erst nach blutigsten dramatischen Kämpfen. — Zweikampf des Aeneas mit dem tapferen Turnus, Wunderzeichen aller Art und Bruch der bereits fest gelobten Verträge zwischen den Parteien, — eringt Aeneas in einem Meer von Blut u. Feuer, das die Stadt Laurentum zerstört, die Königsbraut Lavinia. »Mir werden die Teukrer« — wie sich die Schar

des Aeneas nennt — »Wohnungen bau'n und der Stadt wird Lavinia geben den Namen«, — so hatte Aeneas schon während des Kampfes gelobt.

So war die Prophezeiung wahr geworden, daß die umher irrenden Trojaner dort erst Heimat und Ruhe finden würden, wo sie von Hunger getrieben, auch ihre »Tische« einst essen würden. Diese »Tische« waren die Speltfladen, die die Trojaner wie üblich als Unterlage für die wildgewachsenen Früchte benutzten und bei ihrem ersten Mahl nach der Landung mit »erzählten«.

Wenn nach wenigen Wochen die Grundsteinlegung in Pomezia erfolgt, so wird also uralter historischer Boden zu neuem Leben erstehen und lateinische Ursprungsgeschichte den Rahmen für junges Blüten geben. Und wenn dann später auf der »Piazza« von Pomezia, dem Platz, wo mit Rathaus, Kirche, usw. der Kern eines Gemeinwesens gegründet wird, um den sich die Siedlerhäuser scharren, der abendliche Corso oder Markt auch die verstreuten Landsleute vereint, dann schweben noch die sagenhaften Gestalten jener ersten Kämpfer und Helden Latiums um diese blutgetränkten Gefilde des römisch-lateinischen Volkes, das aus einer Fülle von Volksquellen seine Kraft sog und seinen welthistorischen Aufstieg nahm.

Dr. Lenore Kühn.

1938 soll ein »Wespenjahr« werden

Nach den Beobachtungen von Gelehrten soll das Jahr 1938 ein richtiges »Wespenjahr« werden und die Gartenbauer, die Kleinsiedler und Landleute mögen sich bei Zeiten vorsehen, dieser Plage tunlichst zu begegnen. Es wird sich empfehlen, allorts die Nester der Wespen zu vernichten. Die Wespen gehen bei ihrer Überwinterung nach dem Temperatursinn und bevorzugen dunkle, aber warme Plätze, weshalb sie sich gerne in Wohnungen, Ställen usw. einnisten. Überall, wo es warm ist über den Winter, suchen die Wespen ihr Versteck, in Kammern und Scheunen, in Kleidern, die zur Ablage dienen usw. Die Wespe überwintert im Zustand einer Puppe, sie schläft, die Flügel gegen den Hinterleib gepreßt, ganz zusammengekrümmt. In diesem Zustand sind sie am besten zu töten. Eine jede gefötete Wespe bedingt, da zwei Jahre später im Wespenstaat Unordnung wegen der Königin herrscht. Kommt ein warmer Frühling, was nach dem strengen Winter wahrscheinlich der Fall ist, werden die Wespen sehr bald munter und fallen über die Blüten und später über die ersten Früchte her, um sie ungenießbar zu machen. Es kommt auch vor, daß die Wespen mitten aus dem Winterschlaf erwachen und, wenn sie in der Nähe ein wärmeres Versteck wittern, dieses aufsuchen.

Mensch ohne Gedächtnis

Im Oktober 1938 wurde im D-Zug ab Hamburg kurz vor Osnabrück ein unbekannter Mann bewußlos aufgefunden und in Bremen in ein Krankenhaus gebracht. Während seines Aufenthaltes in der Bremerischen Krankenhaus genas der Unbekannte bald wieder. Er konnte aber nicht das geringste angeben, was zur Ermittlung seiner Person hätte führen können. Man hielt den »Mann ohne Gedächtnis« zunächst für einen Simulanten, mußte aber bald feststellen, daß es sich um einen seltenen Krankheitsfall handelte. Nach monatelanger Arbeit ist es der Bremer Kriminalpolizei jetzt endlich gelungen, das Rätsel um den Unbekannten zu lösen. Es handelte sich um einen Bergmann aus Höngen bei Nachen. Während der langen Monate seines Aufenthaltes in Bremen bewies der Unbekannte ein erstaunliches Gedächtnis für die seitdem vorgefallenen Geschehnisse. Er zeigte musikalisches Talent, schrieb Noten und löste Kreuzwörterrätsel. Ueber seine Herkunft konnte er aber keinerlei Auskunft geben. Da die mit seiner Beobachtung betrauten Wärter vermuten, daß der Mann aus dem Rheinfland stammen mußte, veranlaßte die Bremer Kriminalpolizei in rheinischen Zeitungen Suchauftrag. Unter den zahlreichen Anschriften befand sich auch ein Schreiben der Eltern, die ihren Sohn nach dem Bilde wiedererkannten. Die Eltern schickten auch zwei Aufnahmen.

(Fortsetzung Seite 4.)

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 1. März

Liebestragödie

DOPPELSELBSTMORD EINES LIEBESPAARES AUS ZAGREB IN SOLČAVA.

In Solčava am Fuß der Sanntaler Alpen spielte sich in der Nacht zum Sonntag eine Liebestragödie ab, deren Hintergrund bisher noch nicht geklärt werden konnte.

Vor einer Woche kamen ein junger Mann und eine schöne und überaus elegante junge Dame nach Solčava und quartierten sich in einem Gasthof ein. Sie trugen sich in das Fremdenbuch als Jaroslav und Maria Sigur aus Zagreb ein und gaben als Alter 29 und 23 Jahre an. Das Paar ging wenig aus und hielt sich größtenteils im Zimmer auf. Man hielt die beiden allgemein für Neuvermählte. Samstag abends forderte die Frau die Rechnung für die ganze Woche und bezahlte sie. Sie trug den Wirtsleuten auf, das Paar am nächsten Tag nicht zu wecken und ihm auch das Frühstück und das Mittagessen nicht zu bringen.

Sonntag kam das Paar den ganzen Tag nicht zum Vorschein. Da sich auf das Klopfen niemand meldete, brachen die Hausbewohner abends in schlimmer Ahnung die Tür auf. Es bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Die Frau lag mit ruhigem Gesichtsausdruck tot auf dem Bett, während der Mann entsetzt am Boden lag. Seine Gesichtszüge und seine Stellung sprachen deutlich für einen furchtbaren Todeskampf. Sie hatten Gift genommen. Am Nachtkästchen lag auch eine Injektionsspritze, mit der der Mann seiner Begleiterin eine Injektion verabreicht hatte, um sie gegen Schmerzen unempfindlich zu machen, während er selbst auf das Betäubungsmittel verzichtet hatte. Am Tische lagen das Geld für den Zimmerpreis für einen Tag und die Trinkgelder. Daneben befand sich ein Blatt Papier, auf dem beide mit ihrer Unterschrift bezeugten, daß sie freiwillig in den Tod gingen. Sie ersuchten, ihre Leichen nicht zu obduzieren und gaben auch die chemische Formel für das Gift an, um

men ihres Sohnes nach Bremen. Als man im das von seinen Eltern gefächte Bild zeigte, sagte er daß ihm dieser Mann sehr bekannt vorkomme, er selber sei es aber nicht. Wer es sei, könne er nicht sagen. Aus Schreiben einiger seiner Arbeitskameraden geht hervor, daß er schon früher einmal einen gleichen Anfall von Gedächtnisverlust gehabt hat.

die Untersuchung zu erleichtern. Die Tragödie war sorgsam vorbereitet, wie der ordentlich verpackte Reisekoffer und der Rucksack beweisen, dessen Inhalt auf einem Zettel verzeichnet war.

Aus den vorgefundenen Papieren ist

ersichtlich, daß es sich beim Mann um den Hörer der tierärztlichen Hochschule Jaroslav Sigur aus Zagreb handelt, während seine Freundin die Banatsbeamtenstengattin Maria Susić, ebenfalls aus Zagreb, war. Es wurde festgestellt, daß Samstag nachmittags drei Briefe auf die Post aufgegeben worden waren. Der Hintergrund der Tragödie ist unklar. Es scheint, daß das Eehindernis die beiden jungen Leute in den Tod getrieben hat.

2. März 1938 Café und Restauration „OREL“
Heringsmaus mit Kodikonstausstellung
 Am 2. Geöffnet von 8 bis 17 Uhr. Nach 19 Uhr Verkauf der ausgestellten Platten. Vorzügliche Küche, Sortenweine, Salvatorbier. — Samstag, Sonntag und Dienstag Faschingsunterhaltungen.

Der Existenzkampf der Gewerbetreibenden

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES SLOWENISCHEN GEWERBEVEREINES.

In der Restauration des Narodni dom hielt der Slowenische Gewerbeverein gestern abends seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Besuch nichts zu wünschen übrig ließ. Einen eingehenden Ueberblick über die Lage erstattete Obmann Sojč, der den schweren Existenzkampf hervorhob, den die Gewerbetreibenden, vor allem in Maribor, führen müssen.

Aus dem Rechenschaftsbericht, den Schriftführer Kosar erstattete, ist ersichtlich, daß die Handwerker vor allem unter der Konkurrenz zu leiden ha-

Café Rotovž
 Heute große Faschingsunterhaltung!
 Verlängerte Sperrstunde!
 Sillimmungsmusik!

ben, die ihnen aus der gewerblichen und sogar industriellen Betätigung der Mariborer Strafanstalt erwächst. Im Laufe des Jahres wurde wiederholt die Stimme zum Schutze des Gewerbestandes erhoben, es wurden bei maßgebenden Faktoren Schritte unternommen u. die Aufmerksamkeit der verantwortlichen Kreise auf das Vorgehen der Strafanstalt gelenkt, doch fruchteten alle Bemühungen bisher nichts. Dem vorgelegten Ziffernmateriale ist zu entnehmen, daß sich von den Sträflingen 80 bis 90

als Tischler betätigen, 60 bis 70 als Schneider, 40 bis 50 als Schuhmacher, 16 bis 20 als Schlosser, 70 bis 80 als Buchbinder, 8 bis 10 als Wirker, Besen- und Bürstenmacher sowie 20 bis 30 als Weber, während gegen 100 andere Sträflinge Tapezierer- und andere Arbeiten verrichten.

Nach Genehmigung der vorgelegten Berichte wurde eine neue Leitung gewählt, in der Obmann Sojč wieder den Vorsitz führt. Dem Ausschuß gehören ferner an die Meister Miho Vahtar, Emanuel Ilich, Stefan Koter, Peter Semko, Ivan Jemec, Anton Besak, Gustav Sinič, Anton Pahernik und Anton Škrinjnar; Ersatzmänner sind Bartholomäus Fidler, Drago Juratič, H. Tovornik und Franjo Knez. — Aufsichtsausschuß: Simon Forstnerič und Franjo Kumerc, Schiedsgericht Franjo Bureš.

In Würdigung ihrer Verdienste um die Wahrung der Rechte des Gewerbestandes wurden die Herren Josef Sulič und Ivan Kvas, die 18 Jahre der Leitung angehört hatten, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

m. Marica Lubej gastiert. Bei der Sonntag abends stattfindenden Aufführung des Operettenschlagers „Dreimäderlhaus“ wird Frau Marica Lubej-Brumen die Rolle der Hannerl singen.

Mutterkurs des Frauenvereines

Die überaus interessante Vortragsreihe des Mutterkurses hat in der Öffentlichkeit den lebhaftesten Widerhall gefunden. Die einzelnen Vortragsabende erfreuen sich eines außergewöhnlich regen Besuches, sodaß bereits der Wunsch laut wurde, einzelne Vorträge zu wiederholen. Gewiß die schönste Anerkennung für die Bestrebungen unseres agilen Frauenvereines!

Vergangene Woche hielt Inspektor Dr. Poljanec einen aufschlußreichen Vortrag über die Rolle der Vererbung bei der Entwicklung und Erziehung des Kindes, wobei er an Hand selbstangefertigter Bilder alle wichtigen Momente dieses großen Fragenkomplexes erläuterte.

»Wie schaffe ich der Familie ein angenehmes und für die Entwicklung des Kindes günstiges Heim« lautete das Thema des zweiten Vortrages der Vorwoche, den Frau Jela Levstik hielt. In fesselnder Darstellung und mit tiefem Verständnis umriß die Vortragende die wichtigsten Faktoren bei der Gründung des eigenen Heimes. Nachdrücklich hob sie die Notwendigkeit einer beispielgebenden Harmonie der Familienmitglieder hervor und zeigte auch alle Pflichten der Eltern, insbesondere der Mutter auf, die die Entwicklung des heranwachsenden Kindes gedeihlich gestalten sollen.

Die nächsten Vorträge finden am Donnerstag, den 3. und am Samstag, den 5. März statt. Am ersten Tage wird die Schriftstellerin und Pädagogin Frau Paula Hočeva das Thema »Die Beziehung der Eltern zum heranreifenden Kind« beleuchten, während den zweiten Vortrag Ing. Dr. Schmidt aus Ljubljana über das Thema »Welchen Einfluß nehmen die Eltern auf die Berufswahl ihrer Kinder?« halten wird.

„Unter Palmen“

Gala-Redoute des SSK. Maribor.

»Es wandelt niemand ungestraft unter Palmen!« Dieser viel zitierte Satz galt nicht für den Faschingsamstag, für die Redoute des SSK. Maribor, der uns diesmal mit der Devise »Unter Palmen« eingeladen hat. Denn wer diesem Ruf folgte, bereute es sicher nicht.

Mit einem Schritt fast war man im tiefsten Süden. Nicht nur unter den Palmen der blauen-mondänen Mittelmeerküste Nein, dunkelstes Afrika empfing uns. Die schwarze Rasse dominierte. Aus allen Ecken, von allen Pfeilern großen Neger, tanzende, springende, lachende Neger, Kamele, Elefanten, Giraffen, Flußpferde bevölkerten die Wände.

Wir wittern Märzenwind

FRÜHLINGSSEHNSUCHT — DIE GROSSE PAROLE.

Wenn der März ins Land zieht, geht es wie ein Aufatmen durch die Welt. Zwar hat es in diesem Jahre der Winter besonders ernst gemeint, und dennoch sind wir glücklich bei dem Gedanken, daß nun binnen Kürze sich wieder ein zarter grüner Schimmer über den Boden legen und allenthalben das erste Grün aus Baum und Strauch lugen wird. Im März beginnt, kalendermäßig, der Frühling. Und selbst wenn es nicht im Kalender stünde — wir wissen, daß dieser Monat die ersten milden Tage bringt, daß diese Tage nun mit Macht an Länge zunehmen und wir mit vollen Segeln dem Frühling entgegenzusteuern.

Hat schon der Monat Februar uns wieder ein gutes Stück Tageslicht geschenkt, so schreitet diese Entwicklung im März mit starken Schritten vorwärts. Schon macht sich die stärkere Sonnenstrahlung spürbar, und in den Mittagsstunden empfinden wir zuerst eine geradezu frühlinghafte Wärme. In diesem Monat erwacht die Natur. Ueberall lockt die Frühlingssonne die ersten Blumen aus dem Boden, überall entwickelt sich neues Leben. In den zuerst noch kahlen Zweigen der Bäume ertönt das muntere Zwitschern der Vögel, und oben auf dem Dachfirst probiert schon die Amsel ein

weiches, schmelzendes Frühlinglied.

Mit Anfang März beginnt der große Vogelzug: unsere kleinen gefiederten Sänger kehren nach und nach aus dem sonnigen Süden zurück, um in der Heimat ihr Nest zu bauen. Vielleicht ahnen sie, daß jetzt im Norden das Eis schmilzt, daß der Boden taut und daß damit auch wieder Nahrung für sie da ist. Denn wie in der Vogelwelt, so regt sich auch die niedere Tierwelt, die Insekten. Bienen und Wespen starten über Seen und Tümpeln tummeln sich an milden Abenden schon die ersten Mücken. Da gibt es reichlich Futter für unsere Vogelwelt. Unter den Insekten erwachen leider auch jene Arten, deren Vorhandensein der Mensch nicht übermäßig schätzt: die Fliegen zum Beispiel, die oft gefährliche Keimträger sind, ebenso die Motten, die sich schon beutegierig auf unsere Kleiderschränke stürzen...

Wenn zum ersten Mal das Lied des Rotkehlchens zaghaft durch den Garten klingt, wenn die Singdrossel im Busch flötet oder Hohltaube und Bachstelze ihren Ruf erschallen lassen, dann wissen wir, der Frühling ist da. Auch der Landmann weiß es, der in diesen Wochen alle Kräfte einsetzen muß für die Frühjahrsbestellung seiner Aecker. Ge-

rade jetzt muß das Feld gedüngt werden, die Obstbäume verlangen neue Nahrung, wenn Baumblüte und Fruchtansatz gefördert werden sollen. Kaum beginnt im ersten Frühjahr auf dem Lande die Arbeit, so denkt der echte Landwirt auch schon an den Ausfall der neuen Ernte und erinnert sich der alten Bauernregeln. Freilich muß man in diesen Wochen noch mit mancherlei Ueber-raschungen des Wettergottes rechnen und darf sich noch nicht zu fest auf die junge Herrschaft des Frühling verlassen. Gerade im März kehrt der Winter häufig noch einmal mit unverhofften Frösten zurück, und doch wäre der Landwirt auch von einem allzufrühen und zu warmen Frühling nicht sonderlich begeistert, der für die Staaten ebenfalls nicht gut ist.

Immerhin, halten wir einmal Umschau, was die alten Bauernregeln vom Monat März sagen:

»Was der März nicht will, holt sich der April; was der April nicht mag, steckt der Mai in den Sack!«
 »Ein grüner März erfreut kein Bauernherz.«

Oder:
 »Soviel Nebel im Märzen steigen, soviel Wetter im Sommer sich neigen.«
 »Soviel Fröste im März — soviel im Mai.«

Daß auch zuviel Niederschläge im März für die Landwirtschaft nicht er-

wünscht sind, beweisen die alten Regeln ebenfalls:

»Auf Märzenregen folgt kein Sommer segeln!«
 »Ein feuchter März ist des Bauern Schmerz.«

Dagegen:
 »Im Märzen kalt und Sonnenschein wird eine gute Ernte sein!«

Darum wollen wir nicht mit Petrus hadern, falls der März noch kühl bleibt, sondern uns trotzdem an der ersten Frühlingssonne freuen. Nicht nur in der Landwirtschaft, auch auf allen anderen Gebieten des Wirtschaftslebens regen sich mit dem Beginn des Frühjahr stärker als sonst alle Kräfte, denken wir nur einmal an das Baugewerbe, wo sich mit Wintersende immer eine starke Belebung spürbar macht, die sich wiederum in einer neuen Entlastung des Arbeitsmarktes auswirkt.

Woher heißt der März eigentlich »März«? Dieser Monat war in der römischen Zeitrechnung der erste Monat des Jahres und hieß ursprünglich als solcher »Primus«, später wurde der Name in »Martius«, zu Ehren des Kriegsgottes Mars, geändert. Mars galt den Römern infolge seiner kriegerischen Eigenschaften als der beste Schirmer der Fluren und Aecker, die man in seinen Schutz stellte.

Der Frühlingsmonat beginnt. Hinein in den Lenz!

Prächtige Wüstenbilder standen neben wüsten Bildern, Palmen, Kakteen, Schlangenbeschwörer, Löwenreiter, Krokodiljäger. Ueber einer verschwiegenen Bar thronte, rätselhaft wie immer, als Symbol des Ewigweiblichen, die Sphinx die diesmal jedoch, wohl unter dem Einfluß des Faschings, das sonst so starre Antlitz lächelnd wandte und mit einem Negerlein flirtete. Meisterhaft flott, phantastisch lustig waren die Dekorationen von Bautechniker Vidic entworfen.

Die wunderbare Palme, die in Riesendimensionen in der Mitte des Saales errichtet war, fiel leider einem Wüstenbrand zum Opfer. Großer Schrecken erfaßte die Tanzenden, als plötzlich der Ruf »Es brennt!« erscholl. Doch alsbald war die Feuerwehr zur Stelle, glücklicherweise gab es eine wasserspendende Oase in der Nähe. Schnell war der Brand gelöscht, der durch Berührung der elektrischen Leitungsdrähte mit dem Drahtgerüst der Palme entstanden sein dürfte. Der solcherart »inundierte« Saal war ebenso rasch wieder zum Tanzen entsprechen gereinigt.

Im Verlauf der Nacht sollen diverse kleine Brände entstanden sein. Leicht entzündliche Objekte, wie Mämerherzen, fingen Feuer. Wie dieses gelöscht wurde, konnte nicht verzeichnet werden. Jedenfalls boten verschiedene Bars und Weinstände den Verdurstenden lebenspendendes Naß in reichlichem Maße.

Viele Masken waren ganz auf Süden aufgemacht: möglichst blank und kurzgeschürzt. Dazwischen gab es Matrosen, Beduinen, Orientalen, Maharadschahs usw. Aber auch Clowns, Zigeunerinnen, Husaren, Rokoko- und Biedermeierdamen hatten sich der Südsee-Expedition angeschlossen. Den ersten Preis der Schönheitskonkurrenz erhielt Frau Charlotte Rosner, den zweiten Frl. Pia von Bacho, den dritten Frau Mira Dekleva.

Die gelangene Veranstaltung, der auch die Spitzen der Behörden beigewohnt hatten, währte in animiertester Weise bis in die frühen Morgenstunden.

Vollschüler stirbt aus dem 2. Stockwerk

In der Volksschule in Ruše ereignete sich gestern ein folgenschwerer Unfall. Der 12jährige Fabriksarbeiterssohn Franz Krajnc wollte sich auf dem Geländer rutschend aus dem zweiten Stockwerk hinablassen. Kaum aber hatte er sich auf das Geländer gesetzt, verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe. Der Knabe schlug am Steinpflaster des ersten Stockwerkes mit solcher Wucht auf, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde unverzüglich ins Krankenhaus überführt, wo man außer einem Schädelbasisbruch auch schwere innere Verletzungen feststellte. Sein Zustand wird als sehr kritisch bezeichnet.

m. Todestille. Gestorben sind die 69jährige Eisenbahnersgattin Marie Kramaršič und der 57jährige Gemeindeangestellte Anton Zel. R. i. p.

m. Ehrenbürger. Der Gemeinderat von Cirkovce am Draufelde hat den Innenminister Dr. Anton Korošec und den Banus Dr. Marko Natlačen zu Ehrenbürgern gewählt.

m. Aus dem Grenzpolizeidienst. Der Leiter des Mariborer Grenzpolizeikommissariats Herr S. Krajnovič hat einen einmonatigen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit versieht Herr Karl Jančič die Leitung des Kommissariats.

*** Heringschmaus.** Sämtliche Fischspezialitäten im Restaurant der »Velika kavarna«. — Sensationelles Faschingsprogramm. 1892

m. Im Theater werden heute, Faschingsdienstag, während der Aufführung der Operette »Eine Nacht in Kairo« verschiedene Geschenke zur Verlosung gelangen, worauf die Theaterbesucher nochmals aufmerksam gemacht werden.

m. Strassenfall. Auf der Rückfahrt von einem Sonntagsausflug erlitt der Mechaniker Wilhelm Berdan aus Studenci am Berg vor Slovenska Bistrica mit seinem Motorrad einen Sturz, wobei er zwei Passanten zu Boden stieß. Alle drei erlitten Verletzungen.

Das erste Verhör vor dem Untersuchungsrichter

KEIN NEUES GESTÄNDNIS IN DER MORDAFFÄRE VON HRASTJE.

In der gräßlichen Mordaffäre von Hrastje, der zwei junge Menschenleben um Opfer gefallen sind, ist die Voruntersuchung seitens der Gendarmerie und Kriminalpolizei abgeschlossen. Am Samstag wurden Johann Šajtegel, Blasius Šega, Michael Obrul und Paula Bevardi dem Kreisgerichte eingeliefert. Die genannten sowie der verletzte Johann Bevardi wurden gestern nachmittags vom Untersuchungsrichter Dr. Rebula dem ersten Verhör unterzogen, das jedoch kein neues

Café und Restauration »Orel« Nach beendeten Veranstaltungen in den Morgenstunden gute saure und Gulaschsuppe, Salsator-Bier. 1832

Moment zutage brachte. Der sonst so gesprächige Šajtegel machte diesmal einen überaus deprimierten Eindruck, im übrigen verblieb er bei seinen bisherigen Geständnissen. Šega, Obrul und Bevardis Mutter stellten sich vor dem Untersuchungsrichter jegliche Täterschaft oder Mitwirkung entschieden in Abrede. Auch Johann Bevardi, der von der Festnahme seiner Mutter noch nichts weiß und dieser fast alltägliche Briefe zukommen läßt, blieb bei seinen früheren Aussagen. Auf Grund der ärztlichen Feststellungen erscheint nun auch erwiesen, daß an der ermordeten Milka Gorup kein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden ist, womit alle aufgetauchten Gerüchte widerlegt werden.

Im Saale der »Glasbena Matica« fand gestern abends zu Beginn der Gesang-

probe eine stille, aber eindrucksvolle Gedenkfeier für das so tragisch aus dem Leben geschiedene mehrjährige Mitglied Milka Gorup statt. Der Chorobmann Faganelli würdigte in tief empfundenen Worten das Andenken der heimgegangenen Sangeschwester.

*** Heute im Burgkeller** bei freiem Eintritt Unterhaltungsabend mit Schrammelmusik. Geöffnet bis 2 Uhr früh. — Morgen, Mittwoch Heringschmaus. Besichtigung der Platten von 15—16 Uhr.

*** Gambrinushalle.** Aschermittwoch großer Heringschmaus. Es ladet herzlich ein I. Račič. 1843

m. In der Volksuniversität wird am Freitag, den 4. d. Professor Viktor Petkovšek einen Vortrag über den Nationalpark im Triglav-Gebiet halten und gleichzeitig eine erlesene Auswahl von skioptischen Bildern zeigen.

m. Die Leitung des Mariborer Kreis-ausschusses des Aeroklubs, der Sonntag seine Jahreshauptversammlung abhielt, erfuhr eine teilweise Änderung. Im Sinne der Satzungen schieden einige Funktionäre aus, weshalb Ergänzungswahlen vorgenommen wurden, wobei mehrere Mitglieder des Ausschusses in ihrer Funktion bestätigt wurden. In den Verwaltungsausschuß wurden bei den Ergänzungswahlen gewählt die Herren Stadtkommandant General Stanojlovič, Direktor Loos, Chefredakteur Kasper, Pilot Pivka sowie Hribernik und Papov, in den Aufsichtsausschuß dagegen Direktor Dr. To-

(Fortsetzung auf Seite 6).

Fastnacht ist da!



Fastnacht ist da! Ich mache gerne mit.
Ein Fest im Urwald. Unter Palmen rast' ich.
Mein Kleid ist, wie mein Sinn, etwas phantastisch,
Und leicht beschwingt ist's Herz und jeder Schritt.
Wer meckern will, der bleibe heut zu Haus,
Philister haben überall zu brummen.
Es ist doch schön, sich einmal zu vermunnen,
Drum schlüpf' ich munter aus der Haut heraus.
Halli, hallo! Mir winkt die bunte Schar.
Nur Menschen mögen keinen Spaß vertragen,
Die ihre wandelbaren Masken tragen.
Als echte Narren jeden andern Tag im Jahr.

Wilhelm Clobes.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 1. März um 15 Uhr: »Die Braut aus Amerika« und sonstige lustige Szenen. Jugendaufführung. — Um 20 Uhr: »Eine Nacht in Kairo«. Ermäßigte Preise.

Mittwoch, 2. März: Geschlossen.

Donnerstag, 3. März um 20 Uhr: »Fina«. Erstaufführung.

Freitag, 4. März: Geschlossen.

Samstag, 5. März um 20 Uhr: »Troubadour«. Ab. B.

Volksuniversität

Freitag, den 4. März: Prof. V. Petkovšek (Maribor) spricht über den Triglav-Nationalpark.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Auf allgemeines Verlangen wird der prachtvolle Großfilm »Die Liebe geht seltsame Wege« noch heute, Dienstag, aufgeführt. In den Hauptrollen Carl Ludwig Diehl, Olga Čehova und Karin Hardt. Ein erstklassiger, reich ausgestatteter Liebes- und Gesellschaftsfilm voll bunter Abenteuer, eine packende und zugleich amüsante Handlung. Tanz, Ballett, Musik und schöne Frauen.

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Mittwoch wird der prächtige historische Großfilm »Der Katzensteg« nach dem berühmten Roman von Hermann Sudermann vorgeführt. In den Hauptrollen Brigitte Horney, Hannes Stelzer, Otto Wernicke und Rudolf Klein-Rogge. — In Vorbereitung der großartige Indiefilm »Der Tiger von Eschnapur« mit der entzückenden Tänzerin La Jana, der Heldin aus dem Film »Truxa«, dem anschließend der zweite Teil des Filmes »Das indische Grabmal« mit derselben Besetzung folgt.

Apothekennachdienst

Vom 26. Feber bis einschließlich 4. März versehen die S. v. Arch-Apothek e (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20. Tel. 20—05, und die Magdalenen-Apothek e (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—70 den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 2. März.

Ljubljana, 12 Schrammelmusik. 13.20 Schallpl. 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Schach. 20 »Jedermann«, Drama. — **Beograd,** 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lieder. 20.30 Humor. — **Prag,** 17 Konzert. 17.45 Deutsche Sendung. 19 »Die Brandburger in Böhmen«, Oper von Smetana. — **Budapest,** 13.30 Zigeunermusik. 17.35 Konzert. 18.30 Schallpl. 19.30 Oper. — **Zürich,** 19.10 Schallpl. 20.15 Volkslieder und Volkstänze. — **Paris,** 18 Klaviermusik. 21 Lustspiel. — **London,** 19 Aus Opern. 21.15 Bunte Musik. — **Rom,** 19.40 Bunte Musik. 21 Lustspiel. — **Mailand,** 19.40 Konzert. 21 Liederabend. — **Toulouse,** 18 Aus Tonfilmen. 21.20 Rundfunk-Revue. — **Wien,** 7.10 Frühkonzert. 12 Konzert. 16.05 Konzert. 17.30 Konzertstunde. 19.35 Sinfoniekonzert. — **Berlin,** 18 Konzert. 19.10 Tanzmusik. 20 Sinfoniekonzert. — **Deutschlandsender,** 18 Vortrag. 19.10 Musik und Humor. 21.15 Kammermusik. — **Breslau,** 18.30 Lieder von Grieg. 19.30 Bunte Stunde. 20 Lustspiel. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19.10 Konzert. 20 Militärmusik. — **München,** 17.10 Konzert. 19.10 Alte Märsche. 21 Kammermusik.

m. In der Volksuniversität in Studenci wird am Donnerstag, den 3. d. um 19 Uhr der Fachlehrer I. Šumljak eine Schilderung seiner letzten Reises nach London geben und eine Reihe von Lichtbildern zeigen. Der Vortrag findet bei freiem Eintritt statt.

m. Wetterbericht vom 1. März, 8 Uhr: Temperatur plus 3, Barometerstand 736, Windrichtung O—W, Niederschlag 0.

minšek, Direktor Klobučar, Altbürgermeister Dr. Lipold, Senator Dr. Schaubach und Bezirkshauptmann i. R. Dr. Serkovič. In diesem Sinne ist unsere gestrige Meldung richtigzustellen.

m. Am heutigen Faschingdienstag gibt unsere »Glasbena Matica« im »Union-Saal ihre erste große Tanzveranstaltung, die diesmal unter dem verheißungsvollen Motto »Bomben in Paradies« vom Stapel gehen wird. Das bunte Programm wird u. a. auch von Chorvorträgen der »Glasbena Matica« mehrere Male in angenehmer Art unterbrochen und bereichert werden. Wir haben bereits gemeldet, daß an diesem Abend der allgewaltige und weltumspannende Walzer, der König aller Tänze zu allen Zeiten, zu neuer und verdienter Machtentfaltung emporsteigen wird, eine Neuerung, die in weitesten Kreisen wärmstens begrüßt wird. Aber auch sonst lassen uns die großzügigen Vorbereitungen der »Glasbena Matica« ahnen, daß wir am Faschingdienstag im Union-Saal wahrhaftig den Höhepunkt der heurigen Faschingssaison und einige unvergeßliche Stunden köstlichster Stimmung erleben werden. Eintritt frei!

m. Akademie des Olympiakomitees. Das Mariborer Olympiakomitee wird im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen durchführen, deren Erlös dem jugoslawischen Olympiafond zufließen wird. Am Samstag, den 5. d. M. wird als erste solche Veranstaltung im Saal der »Zadrúzna gospodarska banka« eine Ringkampfschilbung der besten lokalen Akteure stattfinden, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht wird.

m. Blutiger Exzeß. In einem Gasthaus im Stadtzentrum kam es gestern abends zu einer widerlichen Szene. Schließlich griff einer von den Radaumachern zum Messer und versetzte dem Gastwirt einen Stich in das linke Schulterblatt. Erst die Polizei machte der Rauferei ein Ende.

m. Der nächste Grazer »Putnik«-Ausflug findet am Donnerstag, den 3. März statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

m. Für den Sonder-Schnellzug nach Budapest, den der »Putnik« anlässlich des Eucharistischen Kongresses am 25. Mai abfertigt, werden Anmeldungen nur mehr bis zum 28. d. entgegengenommen. Es empfiehlt sich daher, die Anmeldungen so bald als möglich in den »Putnik«-Geschäftsstellen in Maribor, Celje, Ptuj, Gorja Radgona, St. Ilj und Dravograd vorzunehmen. Der Zug kehrt am 30. Mai zurück.

m. Der diesjährige März nimmt einen sehr närrischen Anfang; denn es ist Fastnacht. Aber gleich am Tage darauf wird dem Büßenden gesagt, daß er Staub und Asche sei. In jedem Jahre sind wir froh, wenn die vorösterliche Zeit begonnen hat und uns die Aussicht auf einen neuen Frühling und auf ein neues Fruchtjahr eröffnet. Nach verschiedenen Beobachtungen soll sich der diesjährige Winter allerdings etwas lang hinausziehen, was aber nicht unbedingt eintreffen muß. Jedenfalls stehen wir an der Schwelle eines neuen Frühlings.

Aus Poljane

po. Trauung. Am Sonntag fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Druckereileiters Herrn Josef Kuhar aus Maribor mit der hiesigen Handelsfrau Josefine Antončič statt. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam der Beamte der I. kroatischen Sparkasse in Maribor Herr Tomislav Viškanič und für die Braut der Kaufmann Herr Stefan Markus aus Zagreb. Den Neuvermählten unsere herzlichsten Glückwünsche!

po. Eine Nacht im Harem lautet der Titel, der am Dienstag, den 1. März in sämtlichen Räumen des Hotels Mahorič stattfindenden Faschingsunterhaltung. Für diese Unterhaltung sind manche Ueberraschungen geplant, wie türkische und russische Tänze, heitere Vorträge und als Höhepunkt des Abends der Raub der Haremsdamen. Nebstbei sei noch gesagt, daß eine gute Jazz-Kapelle verpflichtet wurde.

Sport

Die Ringkampfmeisterschaften von Maribor

In gemeinsamen Arrangement brachten der SSK Marathon und der Bäder-Sportklub am Samstag abends im Saal der »Zadrúzna gospodarska banka« die Ringkampfmeisterschaften von Maribor zur Entscheidung. Die Reihung lautet nach den beendeten Kämpfen wie folgt:

Bantamgewicht: 1. Dolinšek (Marathon), 2. Urantar (Marathon).

Federgewicht: 1. Babiš (Marathon), 2. Bradac (Marathon), 3. Rozman (Marathon).

Leichtgewicht: 1. Skozič (Bäder), 2. Jazbinšek (Bäder), 3. Hifler (Marathon).
Welter: 1. Verbost (Marathon), 2. Jug (Marathon), 3. Ves (Marathon).

Mittelgewicht: 1. Fischer (Bäder), 2. Drešnik (Marathon), 3. Blatnik (Marathon).

Halbschwergewicht: 1. Pircher (Bäder), 2. Vidic (Marathon), 3. Verbost 2 (Marathon).

In der Mannschaftswertung behielt »Marathon« mit 23 Punkten die Oberhand, während die Vertreter des Bäder-Sportklubs 12 Punkte auf sich vereinigten konnten. Die Kämpfe leitete Verbandsschiedsrichter R. K. Č. aus Zagreb. In der Jury wirkten Sanitätsrat Dr. Baumüller, Ing. Valj, Amtsleiter Kramberger, Sapet, Blohl und Krüser mit.

Smolej zweifelter Mittel-europäer auch über 50 Kilometer

Zum Abschluß der FIS-Wettläufe in Lahti wurde gestern der Dauerlauf über 50 Kilometer ausgetragen. Am Startplatz hatten sich 130 Wettbewerber eingefunden, darunter auch Franz Smolej, der diesmal seinen Erfolg im Langlauf wiederholen konnte. Smolej placierte sich als zweifelter Mitteleuropäer an zweiter Stelle. Die ersten 23 Plätze fielen zur Gänze an die Nordländer. Als Sieger ging abermals ein Finne, und zwar J. A. I. in 4:06.9 Stunden hervor. Ihm folgte A. I. in 4:10.44. Den dritten Platz belegte B. in 4:10.54, den vierten R. in 4:14.08. Als erster Mitteleuropäer folgte am 21. Platz der Tschechoslowake B. in 4:32.29. Smolejs Zeit lautete 4:33.55. Hinter Smolej landeten alle Italiener, Deutschen, Österreicher und die übrigen Tschechoslowaken.

In der Kombination (Lang- und Sprunglauf) fiel der Sieg dem Norweger S. in 6:56.4 Sekunden zu, dem an zweiter Stelle der Norweger B. in 7:04.4 Sekunden folgte.

Damit haben die FIS-Wettläufe der klassischen Disziplinen ihren Abschluß gefunden. Bis Ende der Woche werden am Engelberg in der Schweiz die alpinen Disziplinen der Weltmeisterschaften folgen.

Bundec gewinnt Albierturnier

Jugoslawiens Tennismeister Bundec feierte im Tennisturnier zu Beaulieu einen großartigen Erfolg. Nach seinem sensationellen Sieg über A. in 1. Satz er im Finale den Tschechoslowaken C. in 3 Sätzen, der zuvor B. in 3 Sätzen geschlagen hatte, mit 6:8, 6:3, 6:3, 6:3 und gewann damit zum erstenmal ein Albierturnier. Bundec' großer Erfolg hat in der gesamten Sportpresse den nachhaltigsten Widerhall gefunden.

Jugoslawiens Tennisranglisten

Der jugoslawische Tennisverband hat nun der offiziellen Rangliste auch eine zweite Rangliste der 30 besten Spieler im Staate folgen lassen. Diesmal wurden zwei Kategorien gebildet, und zwar wurden in die erste 10 und in die zweite Kategorie 20 Spieler aufgenommen. Die Listen lauten:

A-Kategorie: 1. Bundec, 2. Pallač, 3. und 4. Kukuljevič J. und Vitič, 5. Radovanović, 6.—8. Friedrich, Konjović u. Jović, 9. Ristič, 10. Kovac.

B-Kategorie: 1. Mofin, 2. S. u. i. c, 3. Bärth, 4. Kumanudi, 5. Sarič, 6. Berla, 7. Bošković, 8. Smerdu, 9. Reseljčević, 10. Mariborčič, 11. Mesičič, 12. Milošević, 13. Balušing, 14. Dulič, 15. Blant, 16. Stančič, 17. A. b. a. n. e. z. e., 18. Derževič, 19. Tončič, 20. Vlahovičević.

In der letzteren Kategorie haben somit auch die Vertreter Sloweniens Berücksichtigung gefunden. Die Reihung dürfte allerdings nicht dem wahren Kräfteverhältnis entsprechen, auch trifft man an den vorderen Spitzen Spieler an, deren plötzliches Auftauchen fürwahr überraschen muß.

SK Rapid. Die heutige Sitzung des Hauptauschusses entfällt. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 8. d. statt.

In den Stillekuren, der vom 7. bis 27. März im Triglav-Gebiet abgehalten wird, wurden vom Ministerium für körperliche Erziehung aufgenommen: Mirko Doozan, Zaro Besnaver, Slavko Podlubovšek, Riko Antele, Siegfried Stranški, Miro Zvan, Slavko Urbar, Vladimir Antonov, Emil Znidar, Marjan Mašterl, Rudolf Štepar, Franz Herle, Gustl Jakopič, Willi Legat, Guro Samardžić, Slavko Jadrnikar, Gustav Pinto, Velimir Štepeš, Bojan Samlanun, Davorin Zvan, Dragotin Glisic, Stefan Krstić und Stevan Rušić. Den Kurs wird der österreichische Verbandstrainer Gustav Mayer leiten.

Die Bogmeisterchaft des Draubana gelangt am 6. März in Trbovlje zur Austragung.

Die Bogmeisterchaft des Draubana gelangt am 6. März in Trbovlje zur Austragung.

Aus Celje

Saft Nachrichten aus Celje

Der Tovst — bezwungen. Celje, 1. März.

Ein Ereignis, das die Herzen aller Sannstädter höher schlagen läßt, können wir als erstes Blatt unseren Lesern und Leserinnen mitteilen: Nach unzähligen Anstrengungen, nach 100 erfolglosen Expeditionen, die mehr als 30 Todesopfer im Laufe der Jahre forderten, ist es gestern um halb 1 Uhr nachts dem bekannten Alpinisten Kopino Andrinšek gelungen, den heißumstrittenen Gipfel des Tovsts zu erklimmen. Hiermit sind die sagenhafte Mount-Everest-Expedition sowie alle Nanga-Parbat-Expeditionen gänzlich in den Schatten gestellt, da die Schwierigkeiten der Tovstbesteigung erheblich größer sind. Sie können, wie Andrinšek einem Mitarbeiter unseres Blattes in lebenswürdigster Weise mitteilte, geradezu als gigantisch bezeichnet werden. Nur dem unerschrockenen, vor keiner Gefahr zurückschreckenden Andrinšek ist dieser weltgeschichtliche Erfolg zu verdanken. Die ganze Expedition wurde im Film festgehalten, der bereits in der Sann entwickelt und nächste Woche in allen hiesigen Lichtspieltheatern vorgeführt wird. Schnappschüsse eines unermüdeten Leicameramannes, die einen erschütternden Tatsachenbericht dieses beharrlichen Kampfes geben, werden bereits heute abend in den Aushängekasten der hiesigen Lichtbilderei »Pinguin« (Razlagova ulica) zu sehen sein. Der Slowenische Alpenverein hat sich bereit erklärt, unterhalb des Berggipfels eine »Celjska koča« zu errichten, die der bekannte Pächter Rebernik bewirtschaften wird. Svetina hat anlässlich des freudigen Ereignisses den heutigen Tag schulfrei gegeben und die Ortschaft beflaggt.

c. Zeitgemäße Vereinsgründung. In un-zweier einsamen Zeit muß es geradezu als Erlösung von lähmendem Druck empfunden werden, daß einige Mitbürger den Mut zur Gründung eines Vereines aufgebracht haben. Es wurde hier ein Jagdverein gegründet: unpolitisch nach seinen Satzungen, streng politisch in seiner Auswirkung. Mitglied kann jeder werden, der das Zeug hierzu in sich fühlt. Rücksichtsloses Draufgängertum, aalglatte Höflichkeit, Spezial-Touristik und Biedermeliere nach außen sind besonders empfehlenswerte Eigenschaften. Nur über Leichen führt der Weg zur Stellenjägeri, G. m. b. H.

Anmeldungen nimmt der neue Verein jederzeit entgegen.

c. Ehreklärung. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht. Ich, Mitzi Maulweit, erkläre hiemit, daß ich Herrn Tobias Hexenschlager, Fleischhauer und Selchermeister, absolut nichts abschneiden wollte, indem ich seine Ehre angetastet habe. Selbiger hat kein Menschenfleisch verkauft, da solches in Slowenien nur schwer zu haben ist. Ich dankte ihm, daß er von einer gerichtlichen Verurteilung Abstand genommen hat.

c. Todesfall. Nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden können wir heute endlich mitteilen, daß Frau Euphrosine Bissig, geb. Klatschmaul, der Herr zu sich genommen hat. Zur Beruhigung für alle Bekannten und Verwandten diene zur Kenntnis, daß vorsichtshalber der Herzstich ausgeführt wurde und die irdische Hülle zur Einäscherung überführt wird.

c. Jagdunfall. Auf tragische Weise verunglückte der in Weidmannskreisen sehr bekannte Sportsjäger X. Er stieß auf der Jagd auf Skihaserln auf ein besonders kräftiges Exemplar, das sich nicht nur erfolgreich gegen die Gefangennahme wehrte, sondern sogar zum Gegenangriff überging, den Nimrod erfaßte und bis ins Standesamt schleifte, wo der Unglückliche zwar nicht den Geist, aber die Freiheit aufgab. Dem bedauernswerten Weidmann wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

c. Großer Erfolg der Tierzucht. Auf einem Mustergut im Sann gelang es, eine Ziege zu züchten, die nicht meckert. Dortselbst will man auch eine Kuh heranzüchten, die ununterbrochen gemolken werden kann.

Aus Ptuj

p. Der Bauernball, den nun schon seit Jahren der Sportklub »Ptuj« veranstaltet, gestaltete sich am vergangenen Samstag zu einem buntfröhlichen und farbenprächtigen Maskenfest. Sensationell wirkte der großartige Besuch, wobei man insbesondere zahlreiche Freunde unserer Stadt von auswärts, vor allem aus Maribor, Celje, Slov. Bistrica und Murska Sobot, begrüßen konnte. Der Tanzsaal des Vereinshauses sowie die anschließenden Räume waren in origineller Weise in Bauerndielen umgewandelt worden, deren farbenreiche Wanddekoration sich wirkungsvoll anpaßte. Bald nach 9 Uhr hielt die bäuerliche Hochzeitsgesellschaft unter lautem Gejohle und mit einer Bauernmusikkapelle an der Spitze ihren Einzug. Das Brautpaar gaben Fr. Kravina und Herr Persche ab, während Frau Artenjak und Herr Höller die Rolle der Brauteltern übernommen hatten. Zeni Wratschko hielt als würdevoller Bürgermeister eine schwingvolle Ansprache, worauf die von Pepo Höller einstudierten Tanznummern folgten. Zunächst beherrschten Ländler und Schuhplattler das Tanzprogramm, die von den Paaren Fr. Tognio-Schwegl, Fr. Götz-Peer, Fr. Mahalka-Artenjak und Frau Penteker-Prelog recht wirkungsvoll getanzt wurden. Die ungetrübte Stimmung hielt dann bis in den frühen Morgen an. Zum Tanz spielte recht stimmig die Wergles-Jazz-Kapelle aus Maribor auf. Ein frohes Treiben herrschte auch in der Bar, deren Separees ein trautes Stillsitzen für jung und alt abgeben hatten. Großer Betrieb gab es auch auf der Rutschbahn und natürlich fand auch die Kußglocke im Tanzsaal viel Anklang.

p. Am Aschermittwoch Fische! Huchen, Hechte, Fogsch, Seefische und Heringe in verschiedenen schmackhaften Zubereitungen. Den P. T. Gästen empfehlen sich Joško und Anica Berlič, Restauration »Zur Post«. 1887

»Du, Mutti, ist Brüderchen vom Himmel gekommen?«
»Ja, mein Junge.«
»Mutti, ich glaube, sie wollten im Himmel Ruhe haben!«

Lächelnd erzählte Frau Petersen: »Die Wahrsagerin hat mir gestern prophezeit, daß ich alt werde!«
»Ja, das merkt man auch schon,« antwortete Frau Jansen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Baumwolle.

Das seit Beginn des laufenden Erntejahres von allen amerikanischen Häfen nach allen Plätzen der Welt exportierte Baumwollquantum betrug bis Ende der laufenden Woche 4.444.000 Ballen gegen 4.036.000 während der gleichen Vorjahrsperiode. Die Preisentwicklung war in der Berichtswoche nach oben gerichtet, nur gegen Wochende kam es auf Glatstellungen und vereinzelt Sicherungsabgaben zu einem kleinen Rückschlag. Freitag notierte amerikanische Baumwolle, Märzlieferung, in Newyork 9.12 Cent (nach 9 vor einer Woche) und in Liverpool 5.08 Pence (nach 4.99). Sakelaris wurde Freitag in Alexandria mit 14.38 Tallaris (nach 14.23) und Omra in Bombay mit 161 Rupien (nach 159 1/4) gehandelt.

Getreide:

Die Weizenpreise zogen allgemein an, wofür Meldungen über noch immer ungenügende Bodenfeuchtigkeit in großen Teilen des amerikanischen Winterweizengebietes und regere Nachfrage der europäischen Zuschußländer, maßgebend waren. Freitag notierte Maiweizen in Chicago 94 1/4 (nach 92 am Montag), in Winnipeg 128 fünf Achtel (nach 126 1/2), in Liverpool 7/5 sieben Achtel (nach 7/3) und in Buenos Aires 11.97 (nach 11.71).

Kautschuk.

Der Kautschukkonsum betrug in Amerika, dem größten Verbraucher der Welt, im Jänner nur 29.429 Tonnen gegen 48.744 im Jänner des Vorjahres. Die amerikanischen Vorräte beliefen sich am 1. Febr. auf 269.078 Tonnen gegen 256.618 Tonnen am 1. Jänner und 201 Tausend 915 Tonnen am 1. Februar 1937. In England sind die Vorräte gegenwärtig 68.366 Tonnen gegen 64.888 zur gleichen Vorjahreszeit. Die Preisschwankun-

gen hielten sich in der abgelaufenen Woche in sehr engen Grenzen.

Metalle.

Die neuen Rüstungsprogramme der Weltmächte hatten eine Belebung der Nachfrage auf den Metallmärkten zur Folge, ermutigten aber andererseits auch die internationale Spekulation wieder zu Käufen. Die Preise zogen im ersten Teil der Woche an, gaben jedoch bei Wochende unter dem Druck von Glatstellungen der jüngsten Haussiers wieder etwas nach. Freitag notierten bei Schluß der Londoner Nachbörse Kupfer 40 sieben Achtel Pfund Sterling pro Tonne (gegen 40 1/2 am Montag), 186 1/2 (nach 185), Blei 15 1/2 (nach 15 fünf Achtel) u. Zink 14 sieben Achtel (nach 14 1/2). Im Vergleich zu den Notierungen, die vor etwa vier Wochen in Kraft waren, sind die Preise für die genannten Buntmetalle um 8 bis 10% gestiegen.

Zucker.

Auf den Zuckermärkten war die Unternehmungslust klein, da die Nachrichten über die Entwicklung des Konsums zur Vorsicht mahnen. Nach F. O. Licht, Magdeburg, wird sich die Weltproduktion an Rübenzucker im Jahre 1937-38 auf 11.2 Millionen Tonnen Rohzuckerwert (gegen 10.2 Millionen im Vorjahre) und die Rohzuckererzeugung auf 18.8 Millionen Tonnen (gegen 19 Millionen) belaufen. Die sichtbaren Weltzuckervorräte werden bei Ende der laufenden Kampagne 7.27 Millionen Tonnen (gegen 6.54 Millionen) betragen.

Kaffee:

Die Kaffeemärkte verkehrten wie seit Wochen, in farblosere Tendenz bei minimalen Preisschwankungen. Am Freitag wurde Rioffee in Newyork mit 4.37 Cent (nach 4.38 bei Ende der Vorwoche) gehandelt.

von Ölsamen bei den Produzenten für Waggonladungen festgesetzt: Raps, klein, 250, sonst 260, Sonnenblumensamen 160, Weißmohn 300, Sesam 350, Kürbiskerne 220 und Leinsamen 300 Dinar pro 100 kg franko Verladestation. Für Rizinus wird der Minimalpreis später festgesetzt werden.

× **Erweiterung der schwedischen Eisenerzförderung.** Die schwedische Regierung hat dem Parlament eine Vorlage über die Erhöhung der Eisenerzförderung im Lappland und auf den Grängesberg-Gruben unterbreitet. Hiernach wird der Loussaavaara-Kirunavaara-Erzgesellschaft gestattet, statt 9 Millionen Tonnen jährlich bis zu 15 Millionen Tonnen und der Grängesberg-Gesellschaft ermöglicht, anstatt 1 Million Tonnen 1.6 Millionen Tonnen zu fördern. Die Erweiterung der Erzproduktion hängt hauptsächlich mit der Steigerung der Ausfuhr nach England zusammen.

Der Landwirt

Gartenarbeit im März

Schon spielen die ersten Mücken im wohligen Sonnenschein, und sogar die erste Lerche kündigt an, daß der Winter zu Ende geht, mag auch die Witterung noch oft genug umschlagen, bis der Lenz endgültig den Sieg davonträgt.

Für den Gärtner beginnt eine Zeit regen Hantierens. Die Hände verlangen geradezu nach dem Spaten! Es gibt so sehr viel Arbeit, wohin man die Blicke auch wendet!

Im Obstgarten wird noch fleißig gepflanzt; die Baumscheiben werden gelockert, Baumstämme mit Insektengürteln versehen, u. als Vorbeugungsarbeit gegen Pilzkrankheiten ist das Bespritzen der Bäume mit Kupferkalkbrühe im Schwun-

Obstbäume werden noch ausgelichtet und fertigbeschnitten; der Mitteltrieb der Bäume muß jedoch stets etwas länger gehalten werden. Die Rinderbürste tritt in Tätigkeit. Neu- und Umveredelungen sind durch Pfropfen, Anschäften und Kopulieren vorzunehmen.

Beerensträucher pflanzt man nur auf guten Boden. Himbeerruten sind bis auf 20 Zentimeter zurückzuschneiden.

Größere Wunden am Baumstamm werden mit Teer oder einer Mischung von Lehm und Kuhmist bedeckt.

Noch mehr Arbeit gibt's im Gemüsegarten. Die Beete sind umzustecken und herzurichten; es wird gehackt und gejaucht. Nur Boden, den man füttert, füttert uns.

Grund eines noch zu erlassenden Reglements erfolgen.

× **Der Banknotenumlauf Jugoslawiens** belief sich Ende 1937 auf insgesamt 5834.07 Millionen Dinar. Hievon entfielen auf die Banknoten zu 1000 Dinar 49.57%, auf 500 Din 20.61 1/2 und auf jene zu 100 Dinar 29.82%. Vor der vor etwa Jahresfrist erfolgten Einführung der Fünfhunderter machten die Tausender rund 65% und die Hunderter 35% des Notenumlaufes aus.

× **Minimalpreis für Ölsamen.** Das Handelsministerium hat für das laufende Jahr folgende Mindestpreise für den Ankauf

Börsenberichte

Ljubljana, 28. Februar. Devisen. Berlin 1734.28—1748.16, Zürich 996.45—1003.52, London 214.90—216.95, Newyork 4254.10—4290.42, Paris 139.76—141.20, Prag 150.75—151.84, Triest 224.74—227.83; österr. Schilling (Privatclearing) 8.43, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.39.

Zagreb, 28. Februar. Staatswerte. 2 ein halbes Proz. Kriegsschaden 458 bis 460, 4 Proz. Agrar 59.50—61, 6 Proz. Begluk 90.50—92.50, 6 Proz. dalmatinische Agrar 88.50—0, 7 Proz. Investitionsanleihe 97.50—100, 7 Proz. Hypothekbankanleihe 100—101, 7 Proz. Blair 90 bis 91, 8 Proz. Blair 96—98; Agrarbank 222—0.

× **Das neue Zahlungsübereinkommen mit Oesterreich**, das am 18. Februar in Wien abgeschlossen worden war, trat am 1. März d. J. in Kraft. Darnach wickelt sich, wie die Agentur »Avala« mitteilt, der Ueberweisungsverkehr wie bisher im Privatclearing ab. Für jene Waren, die auf Grund der Sonderbestimmungen nur gegen freie Devisen ausgeführt werden dürfen, bleiben die bisherigen Vorschriften in Geltung. Eine Ausnahme gilt nur für Mais bei einem Jahreskontingent von 9600 Waggon, das im Clearing beglichen wird und für das besondere Erleichterungen gelten. Fällt der Schillingkurs an der Beograder Börse unter 8.50, dann tritt eine Reduktion der Maisleistungen ein, sodaß sich diese bei einem Kurs von 8.17 auf nur 200 Waggon monatlich stellen. In der Frage der Viehlieferungen werden Einzelheiten noch festgesetzt werden.

× **Mit dem neuen Budgetjahr** werden, wie das Landwirtschaftsministerium mitteilt, Unterstützungen nur noch Produktivgenossenschaften gewährt werden, da keine genügenden Mittel vorhanden sind, um auch andere Genossenschaften weiterhin mit Subventionen zu bedenken. Die Unterstützung der Produktivgenossenschaften wird auf

Görings Jagdbeute in Bialowieza



Bei der Jagd in Bialowieza, an der Generalfeldmarschall Göring auf Einladung des polnischen Staatspräsidenten Moszicki teilnahm, gelang es dem Generalfeldmarschall u. a., sechs Wildschweine zu erlegen. — Unser Bild zeigt Hermann Göring vor der Jagdbeute. (Scherl-Bilderdienst-M).

Frühes Rotkraut kann gepflanzt werden, und zwar mit Zwischenkulturen von Kohlrabi oder Kopfsalat.

Zwiebeln sind zu säen und zu stecken. Man pflanzt Spinat, Ladies, Rettich, Knabarber und Erdbeeren.

Erbsen werden gesät, ebenso Küchenkräuter, wie Gurkenkraut, Dill, Fenchel, Kerbel, Schnitt- und Wurzelpetersilie und dann auch Mohren und Karotten.

Spargelanlagen sind vorzubereiten. Gegen Ende März werden die ersten Buschbohnen gesteckt — aber ganz flach.

Im Blumengarten läßt man die Rosen am besten noch zugedeckt, nur bei sehr günstigem Wetter kann man sie vor Ende März befreien und aufrichten; man darf sie aber noch nicht beschneiden. Bei trübem Wetter kann man Rosen pflanzen; Hochstämme wachsen leichter an, wenn man die Kronen erst nochmals umlegt u. mit Erde bedeckt.

Georginen werden jetzt in Töpfen angetrieben.

Von den Hyazinthenbeeten kann die Bedeckung entfernt werden.

Geranien, Fuchsien, Heliotrop usw. werden durch Stecklinge vermehrt.

Zimmertopfgewächse kann man umpflanzen.

Mohn, Sommerrittersporn, Reseda und andere Sommerblumen werden ins freie Gartenland gelegt bzw. gesät.

Das Zugvieh im Stalle ist nun besser zu füttern; trüchtige Tiere sind sorgsam zu behandeln; man vergesse die Kalk- oder Mineralsalzfütterung nicht.

Um Winterleger beim Geflügel zu erhalten, werden Frühbruten vorbereitet; die schweren Hühnerrassen läßt man zuerst brüten. Hühner brüten drei Wochen, Gänse vier, Enten ein oder zwei Tage weniger. Man lege nur saubere Eier unter und störe die Bruthennen nicht. Junge Gänse sind warm zu halten und vor Nässe zu schützen.

Ist die Bienenkönigin gestorben, so muß eine neue zugesetzt oder das Volk mit einem anderen vereinigt werden. Bringe starke Völker in nicht zu enge Kästen!

An warmen Tagen gebe man dem Bienenvolk im Stocke einen Liter Honig- oder Zuckerwasser.

Um der Mottengefahr vorzubeugen, sind leere Waben im Wabenschranke zu schwefeln.

Das Testament eines Rechenmeisters

Prosper Merimee verfügt über das Geld der Welt.

In Straßburg wurde dieser Tage eines der bemerkenswertesten Testamente Europas gefunden. Es ist das Testament des Rechenlehrers Prosper Merimee, des Urgroßvaters des bekannten französischen Schriftstellers gleichen Namens. — Dieses Testament lautet folgender Massen:

»Mein vielgeliebtes Kind! Mein Großvater Prosper Merimee unterrichtete mich im Schreiben und im Rechnen. Als ich acht Jahre alt war bewies er mir, daß, wenn man die fünfprozentigen Zinsen jährlich zum Kapital schlage, sich dasselbe in 100 Jahren 131-mal vermehren müsse. Er zog 24 Livres (ein französisches Goldpfund) aus der Tasche und schenkte sie mir, mit der Aufforderung diese zu dem Kaufmann Neroit zu tragen, mit der Absicht eine wohlgefällige Stiftung daraus zu machen. Aus diesen 24 Livres sind im Laufe von etwas über 62 Jahren 500 Livres geworden, die ich Kraft dieses in acht Jahre alt war, bewies er mir, daß, sie gleich der Stammsumme meines Großvaters immerfort zu Zinseszinsen ausgetan bleiben, jedoch so, daß alle 100 Jahre nur ein Fünftel gehoben und angewendet würde.

Das erste Fünftel wird in 100 Jahren soviel betragen, daß dafür der Sumpf, neben meinem Geburtsort ausgerottet wird. Vom zweiten Fünftel 100 Jahre später, sollen 80 Preise zur Aufmunterung gestiftet werden für den Ackerbau, vom dritten Fünftel wieder 100 Jahre später, sollen in ganz Frankreich 100 Leihhäuser angelegt werden, die jedem fleißigen und redlichen Bürger Vorschüsse machen. — Ferner soll man in den vornehmsten Städten 12 Kunstsammlungen und 12 öffentliche Bibliotheken gründen, jede derselben soll 100.000 Livres jährliche Rente haben,

